Gemeinschaftsausgaben & Verbundenheit
Judaica
auf den Briefmarken der Welt

Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Hafen von Thessaloniki mit Kreuzfahrtschiff und Containerhafen in Haifa.

Gemeinschaftsausgabe
Griechenland – Israel

Zwischen 1933 und 1935 wanderten Hunderte jüdischer Hafenarbeiter aus Thessaloniki nach Eretz Israel aus und halfen, die wichtigsten Seehäfen von Haifa und Jaffa aufzubauen. Die tägliche Routinearbeit an den Docks war mühsam und gefährlich. Während des arabischen Streiks, der 1936 ausbrach, scheiterten arabische Arbeiter bei ihren Versuchen, die Häfen von Haifa und Jaffa zu blockieren. Der Hafen von Haifa blieb dank der thessalonischen Hafenarbeiter offen. In Tel Aviv bauten die Thessaloniker den ersten hebräischen Hafen als Alternative zum historischen Hafen von Jaffa.

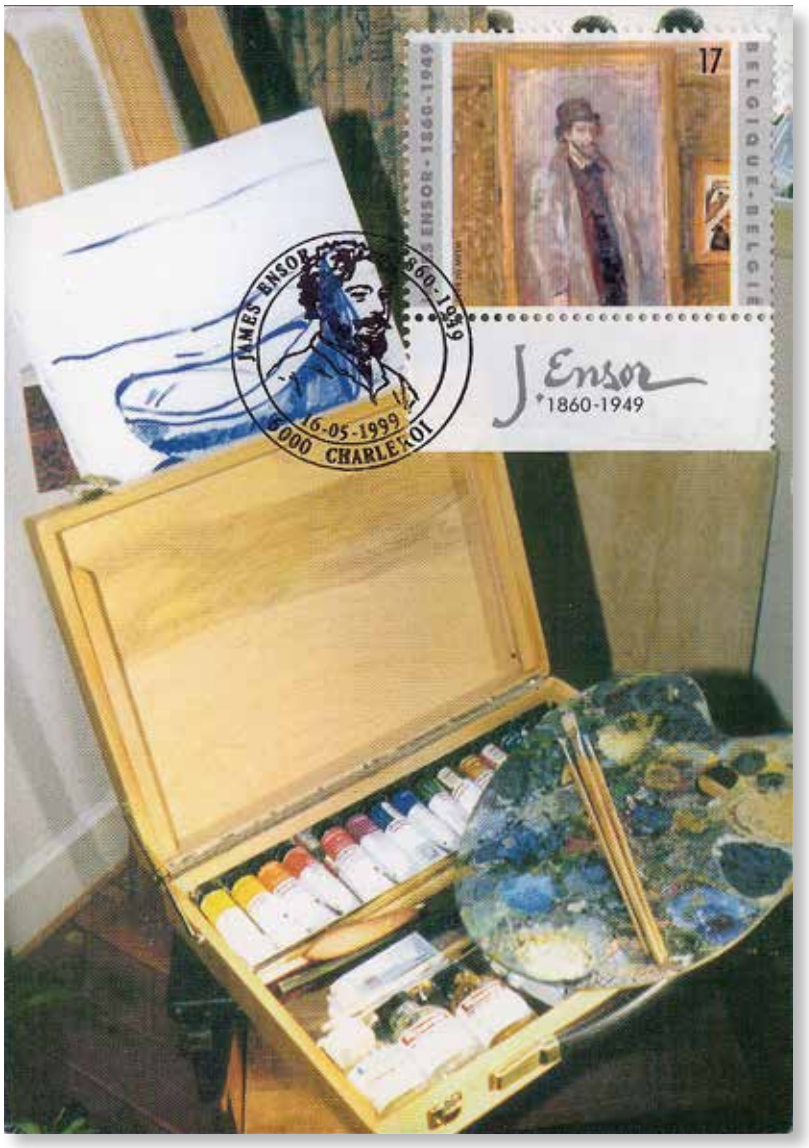
Gemeinschaftsausgabe
Ukraine – Israel
50. Todestag von Samuel Agnon

Die Werke von Samuel Agnon spiegeln eine tiefe Verwurzelung in den religiösen und geistigen Traditionen der Chassidim und dem Alltag des Ostjudentums wider und sind in ihrer Darstellung von Angst und Schutzlosigkeit den Arbeiten von Kafka vergleichbar. 1966 erhielt er zusammen mit Nelly Sachs als erster hebräischer Schriftsteller den Nobelpreis für Literatur „für seine tiefgründige charakteristische Erzählkunst mit Motiven aus dem jüdischen Volk.“

Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Henry de Groux: James Ensor (1907)



50. Todestag von James Ensor

James Sidney Ensor war ein belgischer Maler und Zeichner, der neben Gemälden auch eine Vielzahl von Radierungen und Kaltnadelarbeiten schuf. Ensor ist dem Symbolismus zuzuordnen und wird auch als Vorläufer des Expressionismus angesehen. Bekannt wurde er aber als der „Maler der Masken". 1881 hatte Ensor seine erste Ausstellung. Den Höhepunkt seiner Popularität erreichte er in den späten 1920er Jahren, als ihm mehrere große Ausstellungen in Deutschland und Paris gewidmet wurden. 1929 erhielt er von König Albert den Titel eines Barons.

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Abraham Goldfaden ging nach Iasi in Rumänien und gründete 1876 dort ein eigenes Theater. Dies gilt als Beginn des modernen jiddischen Theaters. Er schrieb zahlreiche Dramen. Um Goldfaden sammelten sich Schauspieler wie Israel Grodner und Sigmund Mogulescu und Autoren wie Moses Horowitz. In Bukarest wurde 1876 eine jiddische Theatervorstellung erwähnt.

Erstes jiddisches Theater in Iasi, Rumänien

Bühne des jiddischen Theaters, Iasi (gegr. 1876), ältestes seiner Art

Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Die Synagoge wurde im 13. Jahrhundert im frühgotischen Stil erbaut und ist heute noch das religiöse Zentrum der Prager Juden. Der Bau hat mehreren Stadtbränden, Judenpogromen und auch der Slum-Sanierung (Assanierung) des 19. Jahrhunderts getrotzt. Im Gegensatz zur noch älteren Alten Synagoge in Erfurt und der älteren, aber wiederaufgebauten Wormser Synagoge, blieb die Altneu-Synagoge aber erhalten. Ursprünglich hieß sie „Große“ oder „Neue“ Synagoge (im Gegensatz zu einem älteren, nicht erhaltenen Bethaus), bis ein ihr nahegelegener Neubau diesen Namen erhielt.

Schönheiten der Heimat: Jüdische Baudenkmäler in Prag

Altneusynagoge (1270) Grabstein des Rabbi Löw

Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Strand von Recife und Tel Aviv

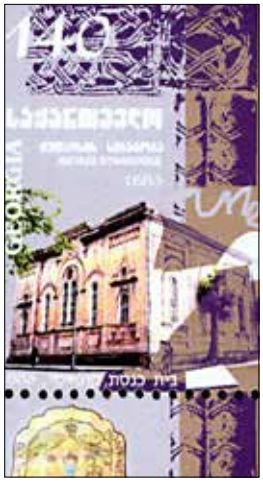
Die Gemeinschaftsausgabe mit Tel Aviv neben Jaffa (Yafo) und Recife neben Olinda repräsentiert jeweils zwei benachbarte Städte, die parallel zueinander wuchsen, sich aber in unterschiedliche Richtungen entwickelten. Die eine bewahrte ihre historischen und traditionellen Merkmale, während sich die andere zu einer weit ausgedehnten modernen Metropole entwickelte.

Architektur

Kathedrale Aller Heiligen von Russland in En Kerem/Israel. Der 1911 begonnene, aber nach Fortfall russischer Zahlungen durch Ersten Weltkrieg und Sowjetisierung ruhende Bau der Kathedrale Aller Heiligen von Russland wurde 2005 beendet und 2007 geweiht.

Vogelzug

Israel und Bulgarien teilen eine starke, einzigartige historische Bindung durch die Rettung der Jüdischen Gemeinde während des Zweiten Weltkriegs. Die Gemeinschaftsausgabe zeigt den Flug der Störche zwischen Bulgarien und Israel. Der Weißstorch ist eine von 280 Vogelarten, die im Herbst ihren Weg über Israel nach Afrika nehmen.



Synagoge in Kutaissi

Die Synagoge in Kutaissi, der Hauptstadt der Region Imeretien in Georgien, wurde 1885/86 für die Gemeinde georgischer Juden in der Stadt errichtet. Die Synagoge ein geschütztes Kulturdenkmal.

Gibraltar – Israel Gemeinschaftsausgabe

Zwischen Eretz Israel und Gibraltar gab es seit jeher Schiffsverkehr. Gibraltar wurde 1713 durch den Vertrag von Utrecht an Großbritannien abgetreten und 1830 zur britischen Kronkolonie erklärt.

Die ersten Juden erreichten die Festung Gibraltar im 14. Jahrhundert, aber nach der Vertreibung der Juden aus Spanien im Jahr 1492 kehrten jüdische Kaufleute erst wieder zurück, nachdem es britisch wurde. Sie erhielten Sondergenehmigungen von den britischen Generälen, die die Gerichtsbarkeit kontrollierten und profitierten von der Tatsache, dass die Gemeinde von Gibraltar eine langjährige Tradition der Toleranz gegenüber verschiedenen Religionen und Kulturen aufzeigte.

Der erste Ministerpräsident von Gibraltar, Sir Joshua Hassan, war ein Jude türkischer Abstammung, der zwei nicht aufeinanderfolgende Amtszeiten

(1964-1969 und 1972-1987) im Amt war. Von den 34.000 Einwohnern von Gibraltar zählt die jüdische Gemeinde aktuell etwa 850 Mitglieder.
Die Gemeinde ist überwiegend sephardisch, aber besteht auch aus Briten und Marokkanern. Der Lebensunterhalt der Gemeindemitglieder wird hauptsächlich aus Gibraltars Status als internationales Finanzzentrum bestritten und natürlich aus dem beliebten Touristenziel, das jedes Jahr Millionen von Besuchern anzieht. Es gibt vier Synagogen und drei jüdische Schulen in Gibraltar, darunter die Schule, „Talmud Torah“, die über 100 Jahre alt ist und von der lokalen Regierung verwaltet wird. Es gibt koschere Restaurants und Lebensmittelgeschäfte in Gibraltar, die viele israelische Lebensmittel anbieten.

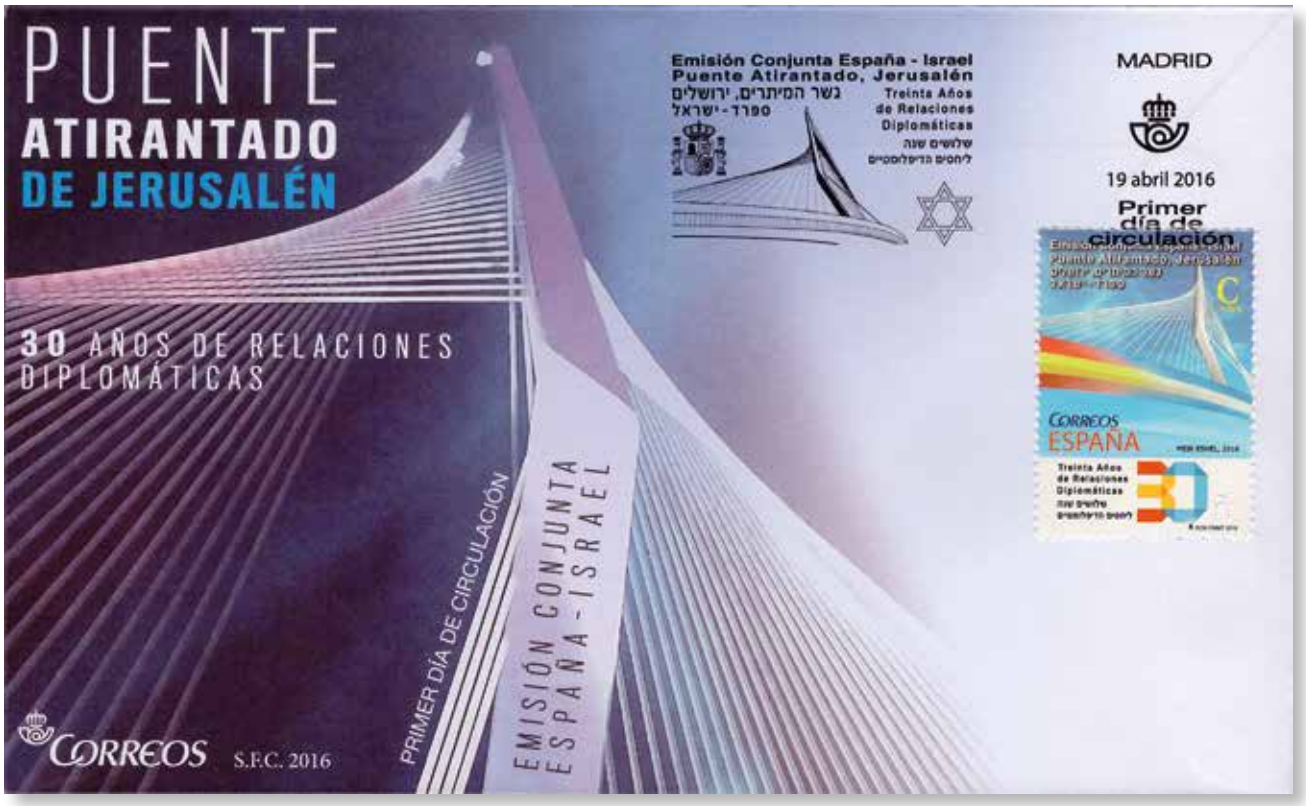
Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Indien – Israel
Gemeinschaftsausgabe

Israel und Indien verbindet eine starke und langjährige Freundschaft, die in einer Tradition der Partnerschaft und einer langen historischen Verbindung gründet. Die gemeinsame Briefmarke zeigt die Feiertage Purim und Holi – zwei Feste der Farben, des Lichts und der Freude, die den Triumph des Guten über das Böse symbolisieren und im Kalender eng beieinander stattfinden.

30 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel
Hängebrücke für die Stadtbahn in Jerusalem, Entwurf von Santiago Calatrava.



Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Die Überreste der Synagoge in Kapernaum aus dem späten 3. oder frühen 4. Jahrhundert bestehen aus Pflastersteinen der Weststraße, einer mit Menora und Schofar verzierten korinthischen Säule, anderen mit Davidstern geschmückten Fragmenten und den Bänken der Ältesten. Das Querschiff hat vier rekonstruierte Säulen. Hinter dem Eingang mehrere Überreste der Synagoge, auf denen sich zahlreiche jüdische Symbole von der Weintraube bis zum Davidstern befinden.

Überreste des einstigen Kapernaum vor dem erhöhten Kirchengebäude. Kapernaum am See Genezareth war ein Fischerdorf und eine der wichtigsten Wohn- und Wirkungsstätten Jesu. Der biblische Bezug dazu findet sich schon beim Propheten Jesaja, aber besonders in den Evangelien des Neuen Testaments. Kapernaum wird sowohl von den Juden als auch von den Christen verehrt, auch wenn Sie an diesem Ort ausschließlich auf Massen von Christen treffen. Hier lebte Jesus nicht nur einige Zeit, sondern er tadelte auch die Bürger mit scharfen Worten wegen ihrer Unbußfertigkeit. Nach seiner Kreuzigung und der Zerstörung des Tempels in Jerusalem flüchteten viele Juden nach Kapernaum und es entwickelte sich eine Gemeinde mit blühendem Handel und Fischfang.

Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Zur Feier von 50 Jahren diplomatische Beziehungen, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Israel und Singapur ist diese Parallelausgabe mit landestypischen Blumen und Vögeln erschienen. Die zwei jungen Länder setzen sich für die wirtschaftliche Entwicklung ein, unterstützt von einem breiten Netzwerk internationaler Handelsbeziehungen, Innovation und Unternehmertum sowie exzellenter Bildung und einer starken Betonung der Technologie.

Karmesinnektarvogel (Aethopyga siparaja), Wiedehopf (Upupa epops), Blumen und Schmetterlinge

40 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel

Großer Tümmler, Meeresforscher auf einer Yacht

Das jüdische Volk hat alte Verbindungen zu Portugal. Die Juden in Portugal erlebten schon ab dem frühen 15. Jahrhundert Vertreibung, erzwungene Konvertierung sowie die Inquisition. Die Erforschung der Delphine an den Küsten Israels und Portugals ist eine recht junge Kooperation der beiden Staaten. Die Parallelausgabe mit der Israel Post zeigt ein Küstenwachtschiff zum Schutz der Delphine.

Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

60 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel

Propellerflugzeug über Tel Aviv, Erstflugbrief

Propellerflugzeug über Paris, Erstflugbrief

Diplomatische Beziehungen mit Estland

Litwinski-Haus, Tel Aviv
(ehemaliges estnisches Konsulat
in Britisch-Palästina)

70 Jahre Israel
100 Jahre Republik Polen

50 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel

Bruno-Haus, Tel Aviv

40 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel

In den ersten Jahren nach der Staatsgründung Israels 1948 hätte kaum jemand angesichts des Leids, das Deutsche über die Juden Deutschlands und Europas gebracht hatten, zu hoffen gewagt, dass bilaterale Beziehungen zwischen Deutschland und Israel möglich sein würden. Konrad Adenauer und David Ben Gurion legten indes bereits in den 1950er Jahren das Fundament für die Beziehungen. Der Austausch der Botschafter im Jahr 1965 schuf den erforderlichen Rahmen für die Entwicklung der Beziehungen. Heute sind Deutschland und Israel im wahrsten Sinne des Wortes Partner, sowohl im Hinblick auf ihre politische Kooperation als auch auf ihre zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit.

40 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel

50 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel

Bauhaustage in Dessau 2015

Judaica

Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Gemeinschaftsausgabe mit Rumänien

Horá ist ein traditioneller rumänischer und moldauischer Volkstanz, bei dem die Tänzer sich an den Händen halten und der Kreis sich dreht, normalerweise gegen den Uhrzeigersinn, während jeder Teilnehmer eine Abfolge von drei Schritten vorwärts und einem Schritt zurück ausführt. Der Tanz wird normalerweise von Musikinstrumenten wie dem Zimbal, Akkordeon, Geige, Bratsche, Kontrabass, Saxophon, Trompete oder Panflöte begleitet.

Die Hora, die sich etwas von der in einigen osteuropäischen Ländern unterscheidet, ist in der jüdischen Diaspora weit verbreitet und spielte eine grundlegende Rolle im modernen israelischen Volkstanz. Sie wurde zum Symbol des Wiederaufbaus des Landes durch die sozialistisch-landwirtschaftliche zionistische Bewegung.
Heute wird der Tanz normalerweise zu israelischen Volksliedern und manchmal zu jüdischen Liedern aufgeführt, oft zur Musik von „Hava Nagila“.
In der Anfangszeit war die Hora vor allem in Kibbuzim und kleinen Gemeinschaften beliebt und dauerte oft mehrere Stunden.
Die Hora wurde in Gruppentänzen in ganz Israel sowie bei Hochzeiten und anderen Feiern von Juden in Israel, den Vereinigten Staaten , Großbritannien und Kanada beliebt. In Nordamerika tauchte der Tanz im frühen 20. Jahrhundert auf, lange vor der modernen Unabhängigkeit Israels, und wurde von jüdischen Einwanderern direkt aus Osteuropa mitgebracht.

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Freundschaft zwischen Togo und Israel

Rastertiefdruckpresse beim Druck der Togo-Olympia-Ausgabe; Händedruck

Präsident N. Grunitzky (1913-1969), Kirche der Glückseligkeit

Staatswappen von Israel und Togo

Präsident Grunitzky mit Ministerpräsident Salman Schasar beim Staatsbesuch in Israel 1964.

Präsident N. Grunitzky; Synagoge von Kapernaum

Staatswappen von Israel und Togo

Personalisierte Marke der **Vereniging Nederland – Israël Philatelie** zum 60-jährigen Bestehen des Vereins

Judaica

Verbundenheit mit Israel

50. Jahrestag der Ausrufung des Staates Israel

Internationale Briefmarkenausstellung ISRAEL '98, Tel Aviv: **50. Jahrestag der Ausrufung des Staates Israel**

500 Jahre Juden in Amerika

40 Jahre Unabhängigkeit des Staates Israel

60. Jahrestag der Ausrufung des Staates Israel

Theodor Herzl veröffentlichte 1896 das Buch *Der Judenstaat,* das er unter dem Eindruck der Dreyfus-Affäre geschrieben hatte.

Golda Meir war von 1956 bis 1965 Außenministerin und von 1969 bis 1974 Ministerpräsidentin Israels.

David Ben-Gurion war erster Ministerpräsident und Mitbegründer des modernen Israels.

Der Felsendom in Jerusalem ist eines der islamischen Hauptheiligtümer.

Schimon Peres war ein israelischer Politiker und Friedensnobelpreisträger. Er war von 2007 bis Juli 2014 Staatspräsident von Israel.

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Synagoge Beth El
in São Paulo

Die Geschichte der Juden in Brasilien beginnt mit dem Eintreffen der ersten Juden um 1500 und der Inquisition in Portugal erreichte. Sie kamen in der Zeit der niederländischen Herrschaft in Brasilien an. Sie hatten einen großen Anteil an der Entwicklung der Zuckerindustrie Brasiliens. Es folgten in den späteren Jahrhunderten mehrere jüdische Einwanderungswellen, ausgelöst durch den Kautschukboom, den Goldrausch und Verfolgungen der Juden in Russland, dem „Dritten Reich“ und später auch in Ägypten.

70. Jahrestag der Ausrufung des Staates Israel
Private Ausgabe des Bundesstaates Amazonas

25. Jahrestag der Gründung des Staates Israel
Sonderstempel der Brasilianischen Vereinigung „a Hebraica“ von São Paulo

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Die Geschichte des Zionismus und Israels ist insofern ähnlich, als dass auch die Idee, europäische Juden nach Palästina zu verschleppen, eine protestantische, evangelische und antisemitische Idee war. Die Mehrheit der europäischen Juden lehnte diese Idee bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ab, als sich eine jüdische Minderheitsbewegung für sie einsetzte.

Als die schwarzen Kolonisten in den 1820er Jahren das Land der Sklaven verließen und sich mit der Bibel und protestantischem Fanatismus bewaffnet nach Westafrika aufmachten, um die Afrikaner zu bekehren, übernahmen sie das Land der indigenen Völker mit Hilfe der weißen Rassisten in den USA, die sie verjagten, und schlugen mit Hilfe der USA in den nächsten anderthalb Jahrhunderten einheimische antikoloniale Revolten nieder.

Die Geschichte Liberias verläuft parallel zu der Israels: Eine mit Hilfe westlicher Mächte gegründete Siedlerkolonie auf dem Land der Palästinenser, die sie unterworfen hat und mit Hilfe derselben Mächte weiterhin unterdrückt.

So wie die Israelis ihre Freiheit vom Antisemitismus verfechten, ohne Rücksicht auf die Palästinenser, die sie unterdrücken, verfechten auch die Amerikanisch-Liberianer ihr Projekt als das der befreiten schwarzen Sklaven, die ihren eigenen unabhängigen Freistaat gründen, ohne Rücksicht auf die einheimischen Afrikaner, die sie ihrerseits unterdrücken.

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Das eindrucksvolle Gebäudeensemble mit dem Namen „La Misericordia“ im Herzen Palmas wurde von einer Bruderschaft von angesehenen Bürgern und Wohltätern begründet, die sich verpflichtet hatten, durch großzügige Spenden wohltätige Barmherzigkeit auszuüben. Ihre Mitgliedschaft wird meist von einer Generation auf die folgende übertragen.

Der *Schrein des Buches* ist ein Gebäude im Westteil Jerusalems in unmittelbarer Nähe der Knesset. Das Bauwerk gehört zum Israel-Museum. Darin werden Originale und Faksimiles antiker Schriftrollen des Tanachs aufbewahrt, allen voran das Buch Jesaja – daher der Name Schrein des Buches. Auch enthält die Ausstellung weitere Fundstücke aus Qumran am Toten Meer.

20 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Spanien und Israel

Kapitell aus dem Kulturzentrum „La Misericordia“, Palma de Mallorca; „Schrein des Buches“ im Israel-Museum, Jerusalem

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Religiöses Zusammenleben in Albanien

Evangelische Kirche, katholische Kirche, Moschee und Synagoge

20 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Weißrussland und Israel

Flora und Fauna in Weißrussland und in Israel

75 Jahre Unabhängigkeit für Israel und ununterbrochene diplomatische Beziehungen mit Rumänien

Judaica

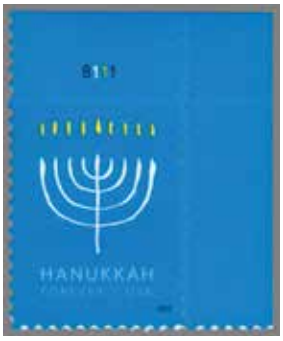
Gemeinschaftsausgaben mit der Israelischen Post

Gemeinschaftsausgaben USA – Israel: Chanukka
Die Freundschaft zwischen Israel und den Vereinigten Staaten wird durch die jüdischen Gemeinden in den USA und große Teile des amerikanischen Volkes gestützt.

Der babylonische Talmud (Traktat Schabbat 21: 2) beschreibt, wie die Makkabäer nur einen kleinen Krug reines Öl fanden, genug, um die Tempelmenora für einen Tag anzuzünden. Aber es geschah ein Wunder und das Öl hielt acht Tage an, bis mehr reines Öl hergestellt werden konnte. Zu Ehren dieses Wunders wurde beschlossen, dass das Festival acht Tage dauern sollte. Für das jüdische Volk symbolisieren die Chanukka-Kerzen den Sieg des Guten über das Böse und der Gerechtigkeit über die Ungerechtigkeit.

Chanukka-Leuchter als Scherenschnitt.

Ein Dreidel ist ein Kreisel mit vier Seiten. Es handelt sich nicht, wie oft vermutet, um einen Gebetskreisel, sondern um ein traditionsreiches Spielzeug, das von europäisch-jüdischen Kindern während des achttägigen Lichterfestes Chanukka gedreht wird.



Judaica

Verbundenheit mit Israel

Chanukka 2024

Chanukka 2022

Das korrigierte Markenheftchen mit dem stilisierten Chanukkaleuchter

Markenheftchen zu Chanukka 2017
Das Heftchen wurde nach Protesten aus dem Verkehr gezogen, weil der Davidstern zu sehr an den gelben Stern erinnert, der den Juden im Dritten Reich aufgezwungen wurde.

Chanukka 2023

Messing-Chanukkia
aus dem Aron-Museum
im Temple Emanu El-Beth
Sholon in Montreal

Markenheftchen
zu Chanukka 2025

„Wir sind gekommen,
um die Dunkelheit zu vertreiben.
In unseren Händen
halten wir Licht und Feuer."

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Chanukka 2022 (5783)

Soldaten haben nach dem 7. Oktober 2023 Chanukka-Kerzen am zerstörten Haus von Adi im Kibbuz Holit entzündet.

Chanukka 2023 (5784)

Entwurf von Irv Osterer

Judaica

Verbundenheit mit Israel

CAPEX 2022 in Toronto / Kanada

Judaica

Verbundenheit mit Israel

25 Jahre diplomatische Beziehungen mit Litauen

Litauen ist Weltmarktführer in Laser-Technologien und Kommunikation und Israel ist Vorreiter in Forschung und Innovation. Es gibt einen Erfahrungsaustausch in der Medizin, Kooperation in der Verteidigung und Sicherheit sowie Export und Import in beide Richtungen.

Ethnische Minderheiten – Juden

Juden werden seit dem frühen Mittelalter in Litauen erwähnt, sesshaft wurden sie in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Wilna war ein Zentrum des Ostjudentums, das als „Jerusalem des Nordens" bezeichnet wurde. Mehr als 90 Prozent der jüdischen Bevölkerung Litauens wurde während der deutschen Besatzung von Deutschen und ihren lokalen Helfern ermordet.

Erinnerung an den Genozid der Juden von Wilna

Judaica

Verbundenheit mit Israel

70 Jahre diplomatische Beziehungen mit Uruguay

Uruguay war eines der ersten Länder, das Israel anerkannte. Derzeit leben 20.000 bis 25.000 Juden in Uruguay, von denen 95% in Montevideo leben. Es gibt verschiedene Abkommen beider Länder in den Bereichen soziale Sicherheit, Investitionen sowie medizinische und veterinärmedizinische Versorgung. In neuerer Zeit kam ein Abkommen zur Förderung der industriellen Forschung und Entwicklung und ein Freihandelsabkommen hinzu.

Australischer Eukalyptus – Israels berühmtester Baum

Die Urheimat aller Eukalyptusarten ist Australien und Tasmanien. Auch wenn der Eukalyptus kein „Baum der Bibel" ist, so spielte er doch zu Beginn des letzten Jahrhunderts und insbesondere nach der Gründung des Staates Israel dort eine bedeutende Rolle. Die Schnellwüchsigkeit und die Fähigkeit dieses Baumes, dem Boden Wasser in großen Mengen zu entziehen, nutzte man erfolgreich zur Trockenlegung der malariaverseuchten Sümpfe.

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Internationale Briefmarkenausstellung ISRAEL ´98 in Tel Aviv

Israel 1948 Doar Ivri
500 Pruta und
Ausstellungsemblem

75 Jahre Unabhängigkeit Israels

Museum der jüdischen Kultur in der Slowakei, Bratislava

Urnen der Bestattungsgemeinschaft
von Senica:
Krankenbesuch
Totenverbrennung

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Weihnachten 2024

Geburtskirche
in Bethlehem

30 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel

Georgische
Grabinschrift
in einer
Klosterruine aus
byzantinischer
Zeit, Zur Baher,
Israel

70 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel

**Gemeinsame
Feuerbekämpfung
mit Israel**

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Theodor Herzl
mit seinen Kindern.

Altes Österreich:
K. u. K. Postamt in Jerusalem

100. Todestag von Theodor Herzl

Theodor Herzl (1860–1904),
Schriftsteller; Titel des
Buches „Der Judenstaat"

Judaica

Verbundenheit mit Israel

3000 Jahre Jerusalem

Juden an der Klagemauer | Christen in der Grabeskirche | Moslems am Felsendom

Die proto-kanaanäischen Buchstaben aus dem ältesten Alphabet sind unter den Rand eines Tontopfes eingeritzt worden, ehe er gebrannt worden ist. Dank einer Analyse des Tons, der Form des Topfes und der Buchstaben legten Forscher der Hebräischen Universität fest, dass es sich um einen Fund aus dem 10. vorchristlichen Jahrhundert handelt.
Eilat Mazar, die Entdeckerin der Scherbe und weiterer Fragmente von Töpfen aus der gleichen Periode, erklärte: „Der Fund ist in Jerusalem einzigartig und bedeutet deshalb eine wichtige Ergänzung für die Geschichte der Stadt.“ Die bislang älteste gefundene Inschrift in althebräischer Schrift ist 250 Jahre jünger und stammt vom biblischen König Hiskias.

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Die hier gezeigten Marken der Privatpost Hansa gelten als die ersten mit hebräischer Schrift. Hansa war ansässig in Königsberg in der Koggenstraße. Sie war tätig ab dem 1. September 1894 bis zum 31. März 1900, als die Privatpostämter aufgelös wurden. Im Jahre 1899 beispielsweise bewegte die Hansa um 2,5 Millionen Sendungen, dies mit über 165 Briefkästen (Reichspost hier ca.140 Briefkästen). Die Hansa galt als zuverlässiger und effektiver als nicht wenige Privat-Post-Anstalten in anderen Städten des Deutschen Reiches.

Ausgabe zum jüdischen Neujahrsfest 5658 (1897)

Judaica

Verbundenheit mit Israel

In Luboml, einer Stadt im nordwestlichen Teil Wolhyniens, erschienen nach dem Separatfrieden mit dem bolschewistischen Russland Briefmarken mit einer Aufschrift in Hebräisch, die jedoch nicht zur Ausgabe gelangten. In den 1920er Jahren war Luboml die Stadt mit dem höchsten Anteil an Juden unter den Einwohnern in der gesamten Zweiten Republik Polen.
Die erste Erwähnung von Luboml stammt aus dem 13. Jahrhundert, obwohl diese Gebiete schon früher besiedelt waren. Die Stadt begann sich schnell zu entwickeln, nachdem die Mongolen ihre Raubzüge eingestellt hatten. Über viele Jahrhunderte hinweg spielte die jüdische Gemeinde eine besondere Rolle bei der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur dieser Stadt.

Synagoge und Marktplatz in Luboml.

Gefälligkeitsstempel bzw. Stempelfälschung

SPD-Pressedienst
Februar 1962

„Israel im Spiegel der Philatelie“

Die erste große Briefmarkenausstellung des Staates Israel wurde am Donnerstagnachmittag im Berliner Jüdischen Gemeindehause, der „Stätte der Begegnung“, von Bundesminister Ernst Lemmer eröffnet. Sie steht unter dem Patronat des Bundesministers und des Botschafters des Staates Israel, Dr. Shinar (Köln).
In Tagen, da durch teilweise fehlinterpretierte Stellungnahmen der israelischen Knesseth, des Parlamentes, die deutsch-israelischen Beziehungen getrübt zu sein scheinen, ist sowohl der jüngst erbrachte repräsentative Beitrag Israels zur Berliner „Grünen Woche 1962“ als auch dieser jüngste Austausch-Beitrag zur Förderung der gegenseitigen Beziehungen ganz besonders zu bewerten. Das Land Berlin trug dem Ereignis, das nicht nur ein Ersttagskuvert herausgegeben wurde, sondern auch ein Sonderstempel der Landespostdirektion des Landes Berlin in deutscher und hebräischer Sprache.
Zur Eröffnung der Ausstellung sagte der Gemeindevorsitzende und geschäftsführendes Mitglied des Zentralrats der Juden in Deutschland, Heinz Galinski, unter anderem:

Judaica

Verbundenheit mit Israel

„Die Briefmarke, so klein und unwesentlich sie zu sein scheint, ist ein Helfer und Mittler völkerverbindender Kräfte, sie fördert Toleranz, Aufklärung und gegenseitige Achtung sowie Gedankenaustausch. Sie unterstützt die Verständigungsbemühungen. Ihr kleines Bildchen spricht von Kulturbewusstsein und werterhaltender Kraft, wie es auch unserer jüdischen Tradition entspricht."
Galinski betonte weiter, dass diese Ausstellung in Berlin dazu beitragen möge, „das Dunkel unserer Tage lichten zu helfen und zum besseren Verständnis zwischen Deutschland und Israel beizutragen."
Die Ausstellung, die einen hervorragenden Überblick über das Postwesen im Landes Israel gibt und manchen Einblick zur Israel-Kunde darüber hinaus vermittelt, entfaltet die subtile Vielseitigkeit israelischer Postwertzeichen vor dem Auge des Betrachters, die in graphischer Gestaltung und in der Motivwahl aus der alten und neuen Geschichte des Judentums mit an der Spitze der heutigen Wertzeichen-Gestaltung stehen dürften. Die Ausstellung ist außerdem ein weiterer lukrativer Kulturbeitrag zur Förderung der gegenwärtigen Auslandsinteressen für die so bedrängte Stadt Berlin.

Judaica

Verbundenheit mit Israel

Autogramm von Ministerpräsident David Ben-Gurion vom Besuch bei der Kölner Ausstellung „Israel im Spiegel der Philatelie“ 1962

Judaica

Verbundenheit mit Israel